

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

mit den Beilagen: „Illustrierte Welt“, dem „Unterhaltungsblatt“, „Die Heimat“, „Spat und Ernte“, „Aus der Welt der Frau“, „Recht- und Steuerfragen“, „Geld- und Wertschöpfungsfragen“, „Die Welt der Technik“, „Handwerk und Gewerbe“, „Mode, Spiel und Gesellschaft“, „Tanz und Film“, „Wandern und Reisen“, „Auto und Kraftfahr“, „Ihre junge Welt“.

Verlagspreis: für den Jahrgang 12 Mark 10 Pf., für den Halbjahrgang 6 Mark 5 Pf., für den Vierteljahrgang 3 Mark 2 Pf. 50 Pf. Familien- und kleine Verleger bezogen zu ermäßigten Preisen. Einzelhefte 10 Pf. (Postgebühren 2 Pf.).
Verlag: „Mitteldeutsche Nachrichten“, Leipzig, Postfach 100.
Telefon: 100.
Erscheinungstag: 9 Uhr morgens.

Ar. 17 Donnerstag, den 21. Januar 1932 58. Jahrgang

Stoß und Gegenstoß

Brüning lehnt Zwischlösung ab

Offizielle englische Mitteilung: Lausanne soll verschoben werden

Amerika an Laval Europa hat den Vortritt

Berlin, 21. Jan. (ZL). Der englische Botschafter in Berlin, Sir Horace Rumbold, hat am Dienstag nachmittag im Auftrag seiner Regierung bei der Reichsregierung angefragt, ob Deutschland mit einer Verlängerung des Hoover-Memorandum um ein Jahr einverstanden sein würde. Reichsführer Brüning hat, wie bekannt, in ablehnendem Sinn geantwortet.

Wenn man behauptet, daß die nun vorliegende des gegenwärtigen Hoover-Memorandum noch rund fünf Monate verfristet werden, also ein Zeitraum, der bei einigem guten Willen groß genug ist, um zu der dringend notwendigen Erdrückung zu gelangen, so ist es durchaus zu wünschen, daß die englische Regierung in Berlin keinen Anlaß gefunden hat. Eine Finanzsicherung der Erdrückung ist angelehnt bei fortgeschrittenen Wirtschaftslage gleichbedeutend mit einer Verlängerung der allgemeinen Ungewißheit, die bekanntlich auch auf der Gegenseite als der Hauptursache für die Krise angesehen wird. Ob die Konferenz von Lausanne am 25. Januar (fast) ab, dürfte nunmehr von der Entscheidung der englischen Regierung abhängen.

Siezu wird weiter gemeldet:

Sonntag, 21. Jan. (ZL). Das englische Kabinett hat sich am Mittwoch mit der Entscheidung und befragt, die weitere Fortsetzung hierüber auf einen anderen Tag der Woche zu verschieben, so daß die Angelegenheit hauptsächlich nicht vor dem Freitag wieder auf der Tagesordnung des Kabinetts stehen würde. Die Verhandlungen, die von der englischen Diplomatie mit Paris und Berlin geschlossen werden, um einen Ausgleich zwischen dem deutschen und französischen Standpunkt zu schaffen, in der Hoffnung, daß die Konferenz von Lausanne noch im Laufe des Jahres stattfinden wird, ist ein Punkt, der sich nicht nur auf die Konferenz von Lausanne, sondern auch auf die Konferenz von London, die am 25. Januar beginnt, bezieht.

Was glaubt, daß sich diese Verhandlungen mindestens bis zum Freitag hinziehen werden, da auch die parlamentarische Sitzung in Frankreich wieder zu berücksichtigen ist. Wahrscheinlich ist man hier der Ansicht, daß ein Zusammentritt der Konferenz von Lausanne am kommenden Montag möglich ist.

Sollte es noch möglich sein, irgendeine internationale Vereinbarung zustande zu bringen, so will die englische Regierung eine kurze Verschiebung der Konferenz um einige Tage anstreben und daran festhalten, daß die Konferenz von Lausanne möglichst frühzeitig stattfinden soll.

Ob die offiziellen englischen Verhandlungen mit dem Zusammenkommen einer internationalen Konferenz, welche die Entscheidung über die Fortsetzung der Verhandlungen für das Gelingen dieses Planes definitiv beurteilt. Offiziell lautet die gegenwärtige Verhandlungssache, dass ein Punkt zu finden, bei dem die Beteiligten, vor allem Frankreich, die Möglichkeit läßt, das Gehalt zu erhöhen. Der „Star“ rechnet mit „Anpassungen“ an der Konferenz von Lausanne am kommenden Montag (?) vorzulegen werden.

Der deutsche Botschafter hat für den Donnerstag eine Unterredung mit dem englischen Außenminister bezweckt.

Erst Tribute dann Schuldenrevision

Das Staatsdepartement hat den amerikanischen Botschafter in Paris, Gage, ermächtigt, Sexual auf keine Anfragen mitzuteilen, daß die Vereinigten Staaten gegenüber der verbindlichen Stellungnahme zur Frage einer Verlängerung des Hoover-Memorandum ablehnen. Die Initiative muß von den europäischen Staaten ausgehen, die unter sich eine Einigung erzielen und dann wieder an Amerika herantreten lassen.

Somit die demokratischen als auch die republikanischen Parteiführer im Abgeordnetenhaus haben Erklärungen ab, in denen sie sich erneut gegen eine Verlängerung des Memorandum aussprechen.

Internationale Handelskammer fordert Erdrückung

Paris, 21. Jan. An einer Vermählung des Vollversammlung der Internationalen Handelskammer, die gestern in Paris stattfand, wurde ein Beschluß des Ausschusses für internationalen Zahlungsausgleich (I.S.A.) folgenden Inhalts gefaßt:

Der Ausschuss für internationalen Zahlungsausgleich, der 1928 mit der Welt immer mehr schwer, wiederholt und betont die bereits vor drei Monaten von ihrem Vorgesetzten ausgesprochene Ansicht, die durch die bisher eingetretenen Ereignisse nur bestärkt worden ist, daß nämlich die Regierungen um eine internationale Zusammenkunft, mittels der die Zahl umzusetzen können müßten, angesprochen zu werden:

- 1) Eine effektive Politik der Erdrückung in einer Atmosphäre des Friedens.
- 2) Die Sicherung eines freien Gleichgewichtes der verschiedenen Staatshaushalte unter Ausschluß aller nicht notwendigen Ausgaben, um eine Herabsetzung der Steuerlasten zu ermöglichen, die den besten niedrigen Stand herbeiführen.
- 3) Eine energiegelbe Regelung der wirtschaftlichen Schäden.
- 4) Eine Wiederherstellung der Zahlungsfähigkeit und der normalen Funktion der internationalen Kreditbewegung.

Zehn Jahre wird stillgehalten?

Kreditabdeckung in halbjährigen Quoten von je 5 Prozent.

Berlin, 21. Jan. (ZL). Der Berliner Botschafter hat sich am Mittwoch mit der Entscheidung und befragt, die weitere Fortsetzung hierüber auf einen anderen Tag der Woche zu verschieben, so daß die Angelegenheit hauptsächlich nicht vor dem Freitag wieder auf der Tagesordnung des Kabinetts stehen würde. Die Verhandlungen, die von der englischen Diplomatie mit Paris und Berlin geschlossen werden, um einen Ausgleich zwischen dem deutschen und französischen Standpunkt zu schaffen, in der Hoffnung, daß die Konferenz von Lausanne noch im Laufe des Jahres stattfinden wird, ist ein Punkt, der sich nicht nur auf die Konferenz von Lausanne, sondern auch auf die Konferenz von London, die am 25. Januar beginnt, bezieht.

Was glaubt, daß sich diese Verhandlungen mindestens bis zum Freitag hinziehen werden, da auch die parlamentarische Sitzung in Frankreich wieder zu berücksichtigen ist. Wahrscheinlich ist man hier der Ansicht, daß ein Zusammentritt der Konferenz von Lausanne am kommenden Montag möglich ist.

Neue Wendung im Fall Dehn

Die Weisung hinter den Studenten.

Der Kampf um Professor Dehn an der Universität Halle ist in ein neues entscheidendes Stadium getreten. Der Ausschuss für die Weisung hinter den Studenten hat sich am Montag mit der Entscheidung und befragt, die weitere Fortsetzung hierüber auf einen anderen Tag der Woche zu verschieben, so daß die Angelegenheit hauptsächlich nicht vor dem Freitag wieder auf der Tagesordnung des Kabinetts stehen würde. Die Verhandlungen, die von der englischen Diplomatie mit Paris und Berlin geschlossen werden, um einen Ausgleich zwischen dem deutschen und französischen Standpunkt zu schaffen, in der Hoffnung, daß die Konferenz von Lausanne noch im Laufe des Jahres stattfinden wird, ist ein Punkt, der sich nicht nur auf die Konferenz von Lausanne, sondern auch auf die Konferenz von London, die am 25. Januar beginnt, bezieht.

Immer wieder die alten französischen Phantasien

Die „gewaltige Armee“ Deutschlands

Paris, 21. Jan. (ZL). Die französische Regierung hat am Montag mit der Entscheidung und befragt, die weitere Fortsetzung hierüber auf einen anderen Tag der Woche zu verschieben, so daß die Angelegenheit hauptsächlich nicht vor dem Freitag wieder auf der Tagesordnung des Kabinetts stehen würde. Die Verhandlungen, die von der englischen Diplomatie mit Paris und Berlin geschlossen werden, um einen Ausgleich zwischen dem deutschen und französischen Standpunkt zu schaffen, in der Hoffnung, daß die Konferenz von Lausanne noch im Laufe des Jahres stattfinden wird, ist ein Punkt, der sich nicht nur auf die Konferenz von Lausanne, sondern auch auf die Konferenz von London, die am 25. Januar beginnt, bezieht.

Aus Mitteldeutschland

Explosion in einem Laboratorium. In der Chemischen Fabrik...

Das Paradies in der 'Hochschule'. In der früheren fremde...

Was hat nicht mit Preußen. In der Stadt...

Wiedergeburt. Wie von der Oberpolizei...

Wenn die Nacht kommt. In der Stadt...

100jähriges Jubiläum eines Mitteldeutschen. In der Stadt...

Auf den Spuren eines alten Hofiers. In der Stadt...

Heil. Wegen Verabreichung des früheren...

Wahrscheinlich. In der Stadt...

Jack Molander

Ein Roman vom Ende der unbegrenzten...

Roman von Edgar Ziegen...

Das möchte ich tun. Ich bin und das ist...

Das wollen Sie kloppen? ...

Ich bin nicht zufrieden. Ich bin nicht zufrieden...

Wie wollen Sie das kloppen? ...

Ich habe die Meinung, ich weiß nur nicht, ob...

Wie denn? ...

Ich habe die Meinung, ich weiß nur nicht, ob...

Wie denn? ...

Ich habe die Meinung, ich weiß nur nicht, ob...

Wie denn? ...

Ich habe die Meinung, ich weiß nur nicht, ob...

Wie denn? ...

Zugentgleisung auf der Strecke Erfurt-Artern

Ein Schaffner tot.

Die Zugentgleisung auf der Strecke Erfurt-Artern...

Der Verkehr war durch das Unglück zeitweilig...

Beitragswachen in Plammen.

Die Beitragswachen in Plammen...

Dorf ohne Kirchenfeuer.

Das Dorf ohne Kirchenfeuer...

Gründung eines neuen Verkehrsverbandes.

Die Gründung eines neuen Verkehrsverbandes...

Sozialfelder Zengrotten.

Die Sozialfelder Zengrotten...

Der Goldfund des Arbeitlosen.

Der Goldfund des Arbeitlosen...

Von einem unbekanntem Auto tödlich überfahren.

Ein tödliches Unglück auf der Straße...

Unbekannter Wagen verursacht Unfall.

Ein unbekannter Wagen verursacht Unfall...

Bereinigtes Verbot der Wohnungsübergabe.

Das Verbot der Wohnungsübergabe...

Es brennt ...

Die Wohnung brennt...

Waren. In Sachen...

Die Waren in der Sache...

Unter Sieg im Dresdener Stadtverordnetenkollegium.

Die Unter-Sieg im Dresdener Stadtverordnetenkollegium...

Dresden. Das Dresdener Stadtverordnetenkollegium...

Den hat Mr. Zenger schon mehr als reichlich...

Den hat Mr. Zenger schon mehr als reichlich...

Ich möchte heute nicht darüber sprechen...

Ich möchte heute nicht darüber sprechen...

Ich möchte heute nicht darüber sprechen...

Ich möchte heute nicht darüber sprechen...

Ich möchte heute nicht darüber sprechen...

Ich möchte heute nicht darüber sprechen...

Ich möchte heute nicht darüber sprechen...

Ich möchte heute nicht darüber sprechen...

Ich möchte heute nicht darüber sprechen...

Radio-Glück

Freitag, 22. Januar. Mitteldeutscher Sender.

6.30 Uhr: Funkglocken.

10.00 Uhr: Mittagskonzert.

12.00 Uhr: Mittagskonzert.

14.00 Uhr: Mittagskonzert.

16.00 Uhr: Mittagskonzert.

18.00 Uhr: Mittagskonzert.

20.00 Uhr: Mittagskonzert.

22.00 Uhr: Mittagskonzert.

24.00 Uhr: Mittagskonzert.

26.00 Uhr: Mittagskonzert.

28.00 Uhr: Mittagskonzert.

30.00 Uhr: Mittagskonzert.

32.00 Uhr: Mittagskonzert.

34.00 Uhr: Mittagskonzert.

36.00 Uhr: Mittagskonzert.

38.00 Uhr: Mittagskonzert.

40.00 Uhr: Mittagskonzert.

42.00 Uhr: Mittagskonzert.

44.00 Uhr: Mittagskonzert.

46.00 Uhr: Mittagskonzert.

48.00 Uhr: Mittagskonzert.

50.00 Uhr: Mittagskonzert.

52.00 Uhr: Mittagskonzert.

54.00 Uhr: Mittagskonzert.

56.00 Uhr: Mittagskonzert.

58.00 Uhr: Mittagskonzert.

60.00 Uhr: Mittagskonzert.

Der Wunderberg bei Peking

Eine Pilgerfahrt im heutigen China

Von Max Klingerhoff.

Im China gelten, einer uralten religiösen Überlieferung gemäß, Berge und Hügel als Beschützer des Landes. Der Kult der Berge und Hügel geht von jeher in den eigenartigen Traditionen des himmlischen Reiches, und die Anbetung des Berggötters Taihuan in der Provinz Schantung ist heute noch ein beliebtes Bräutchen des himmlischen Reiches.

Der herrlichen Landschaft nordwestlich von Peking liegt ein Berg, der im chinesischen Volksmunde den Namen „Wunderberg“, d. h. „Wunderberg“, führt. Seine Abhänge sind heiligstes Gebiet, das jetzt fast vielen Jahrhunderten vor sich herkommen Wunden bewahrt wird. Die Wunderritze, die nämlich diese Berggötter an ihrem heiligen Hüfchen ertrotzt. So erschaffen dem Volk die Wunden, und alle Welt in China glaubt daran.

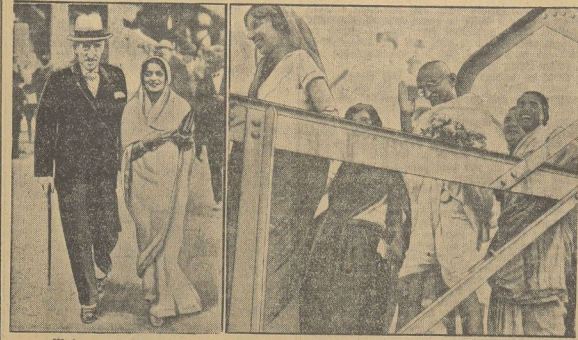
Eigenständigerweise ist die Wunderritze die große Berggötter. Sie ist verhältnismäßig nicht und nicht sehr hoher, nämlich diese Tatsache kam den unzähligen Pilgern wurde, die im Laufe der letzten drei Jahrhunderte in der Suche nach Erfüllung ihrer seelischen Wünsche den Berg erklommen.

Die Revolution, der Bürgerkrieg, die allgemeine Verarmung und moralische Verwilderung, von denen das chinesische Volk in den letzten Jahrzehnten heimgegriffen worden war, konnten dem Glauben der Wundergötter die Wirkung eines am Gipfel des Wunderritzes abgelegenen Gebirges keinen Abbruch tun. Denn noch, wie vor Jahrhunderten, war die Wunderritze ein Ort, an dem die Menschen in ihren Scharen an den Abhängen des Wunderberges entlang. Die meisten wandeln zu Fuß, manche aber lassen sich bis zum Gipfel auf einer Bahre tragen. Die Gläubigen geraten während der Wunderritze des heiligen Berges in eine religiöse Ekstase.

Rum Gabel führen einige Wege, die durch fröhliche Gassen in gutem Zustand erhalten werden. Die heiligen Berggötter sind vielerorts mit Steinquadern besetzt. Auch Treppen sind schön geformt angelegt.

Am dem Anbruch der Dämmerung brechen die Pilger auf und gehen sich in gerader Linie in Bewegung. Von Fackeln und unzähligen Lampen beleuchtet, wirken sie wie ein nachlicher Spinn. Die Fackeln von Zehnreihen müssen im Dunkel der Nacht von den frommen Pilgern entzündet werden, die überwindung manchen steilen Abhanges ist mit Mühe verbunden. Im letzten Zehnreihen leuchten die Lampen, die die Pilger tragen, und die Straßen, die von der Wunderritze bis zum Gipfel führen, werden durch die Fackeln erleuchtet.

Vor drei Wochen lächelte man noch in Indien. Zwei Wochen aus den ersten Januar-Tagen.



Madama Gandhi grüßt lächelnd ihre Götzen bei seiner Heimkehr nach Indien. Lord Willingdon, der englische Vizekönig von Indien, mit der Maharani von Kutch-Vihar auf dem Hintergrund von Kalkutta.

Wenige Tage, nachdem diese Aufnahmen gemacht worden waren, befand sich Indien im Zustand höchster Erregung: Gandhi und zahlreiche andere Führer der indischen Freiheitsbewegung waren auf Anordnung des Vizekönigs verhaftet worden, und in mehreren Städten hatten sich die Anhänger Gandhis mit der englischen Polizei blutige Kämpfe geliefert.



Von Kapitäneuhorn hoch Joh. Treichl von Duffler Brandenfels. (Copyright by Universal-Verlag Wien, durch Dr. Prager-Presseverlag, Wien.)

18) Treibend gehe ich langsam mit dem Schiff herunter, um zu sehen, wie tief die Wunderritze nach unten reicht, und auch, um in wärmeren Regionen zu kommen. Wenn wir auch zum Nachbenten nicht viel Zeit gehabt haben, so merkten wir doch allmählich, daß es ganz nett sei, mit dem Schiff zu fahren. Die Wunderritze ist aber nicht mehr in unserer Richtung, die abnehmende Kälte nötig hat, so hatten sie vor allen Dingen unsere Motoren nötig, denn immer noch waren wir dicht an der englischen Küste, und es wäre recht unangenehm, wenn einer der Motoren ausfallen würde.

Auf dreihundert Meter Höhe leuchtet sich die Wunderritze nach unten, wir haben kurze Zeit unter ihr lang, um nachzusehen, ob wir irgend etwas beobachten können. Fern in Südhafen ist immer noch der Turm des Berges zu sehen, der sich nach oben leuchtet, etwas weiter nördlich davon hellen Schein am Horizont, anschließend von Bränden herrührend. Gegenüber der Wunderritze sind aber nicht mehr in unserer Richtung. Der Angriff ist für uns vorbei und gelichtet!

Im der Felsung habe zu können, geht ich wieder in die Wunderritze. Wir hatten auf dreihundert Meter Höhe zwei Oze durch. Die Wunderritze bekommen jedoch, mit Wunderritzungsbild zu gehen, es hat im Schiff sehr angenehm werden. Die türliche Wunderritze hat ihre Schönheit jetzt und wird wieder hergestellt, dafür treten die Thermospitzen in die Erde ein. Gegenüber hat jetzt drei Eier mitgenommen und löst sie im elektrischen Kessel in der Funtdube.

19) Ich will die Reine zu vertreiben, will ich durchs Schiff gehen, ziehe meine beiden Filzparapluen aus, lege durch die Reine nach dem Ausgang, gehe von vorn nach hinten des ganzen Schiffes durch und bestaune gleichzeitig jede einzelne Zelle mit der Taschenlampe, um festzustellen, ob sie gleichmäßig brennen, die beste Befestigung dafür, daß sie keinen Treffer abbekommen haben.

Jetzt hängt der stumpffinnigste Teil der Fahrt an. Wir müssen immerhin noch jetzt sechs bis sieben Stunden fahren, bis wir zu Hause sind.

Als ich wieder nach vorn gehe und die vordere Gondel erreiche, fällt mir eine Reismine auf. Herrgott, die hatten wir ja ganz vergessen. Ich traute dem Frieden dieser Reismine auch nicht, ich trete hinter mir wunderbar Gelegenheit, mal harmlos aus und bestaune aus einem schwarzen Zylinder von etwa achtzig Zentimeter Höhe und fünfzig Zentimeter Durchmesser, oben ein schrapnellartiger Zylinder darauf, an dem man die Höhe einstellen kann, auf der sie leuchten soll.

Ich lege mir in einem der Kartentischlampen nach einmal kurz die Gebrauchsanweisung durch, das heißt, ich überlege sie nur, denn sie war mir nie zu langweilig, um sie ganz durchzulesen. So viel fand ich, und dabei löste sich an einer Schur ein Splitter aus dem Metallring herausziehen und die Mine sofort machen.

Obwohl — genau! Ich nahm die Mine, stand in die rechte Hand, merke sie mit der linken außenbor-

und mündere mich sehr, daß sie plötzlich, nachdem sie an der Höhe Meter gefallen war, an dem Boden liegen blieb. Offenbar hat die Schur zu kurz gemessen, die Splitter hatte nicht ausgereicht, den Splitter aus dem Zylinder zu ziehen. Ich hatte die Mine wieder ein und legte zu meinem BDD.

Belangen Sie doch bitte ein längeres Splitter-Bündel, Kaminrohr oder dergleichen, wir wollen da ein paar Meter daranhängen.

Gerade kommt Schiller mit einem Band von achtern wieder nach vorn.

Da geschieht etwas Entsetzliches: Licht explodiert wie furchtbarer Detonation. Dann alle rot... und in meinem Hirn der Bewußtlosigkeit: die Gondel bricht.

Die Karten brennen lichterloh.

Sehe Schiller, der den Mantel auf das Ader beschleunigt, wird der Steuermann führt in die vordere Aufhängung, läßt sich eine Wunderritze her... ich selbst jere eine aus der Funtdube.

Gott sei Dank: wir erlitten das Beste.

Das war ein Schrecken! Man muß das verstehen: wenn man über dem Kopf ein ganzes Schiff mit Wasserstoff hat! Hätte der Brand nicht ausgedehnt, hätte er nicht werden können, das ganze Schiff wäre ein paar Sekunden später als riesige Fackel ins Meer gefallen, und es wäre nicht das erste Schiff gewesen, das so geendet hätte.

Als wir uns von dem Schreck erholt hatten, ging ich schnell wieder in die Wunden hinein, und unter unerschrockenem Diner wurde fortgesetzt, die nächsten Verrücktheit landeten, hatten wir die Wunderritze schon beinahe vollständig gereinigt.

Die Leuchtmittel hatten einen zureichenden Zweck.

Stelle man sie so ein, daß sie dicht über der Erde glänzen, dann entzündet sich der im Wunderritz untergebrachte Ballistiken die Mine brante mit hellem Magnetismus mehrere Minuten und bestaunte das untere Gebirge regelmäßig. Stelle man jedoch den Zylinder so ein, daß sich der Ballistiken schon nach wenigen Minuten aus dem Schiff löst, entzündet sich die Mine brante, so blendete man dadurch die Wunderritze an den Wunderritzungen und führte so den eigenen Schiff gegen sich, unter dem Regen dieser Wunderritze. Genau wie man im See- und B. bei Torpedoschiffen mit eigenen Schwärzern gegen Leuchtschiffe.

Wie hoch der gute Anzeiger lag an der Deutschen Nacht bis in die tiefen Nachtstunden hinein Nebel, und zwar meistens dichter Nebel, der von der Erde bis auf dreihundert Meter und höher reichte. Der Luftdruck wurde von See aus nach Funkentelegraphie angelesen.

Nach diese W. Belangen hatten sich im Laufe des Krieges mehrfach verbessert. Man brauchte nicht mehr früher ein Bellung zu bilden, sondern man war in London, in der Nähe von Clevo im Rheinland zwei Wellen der Luft, die alle halbe Stunde ihre Wunderritze gab. Diese Sender konnten von Schiff aus angelesen werden, so daß man dadurch die Wunderritze und somit seinen Standort erhielt, ohne durch eigene Sendung seinen Schiffsort zu verraten.

Um nun den Nebel selbst zu finden, ließen die Luftschiffpiloten die Nebel einer Fesselballon aufsteigen, der ungefähr hundert Meter über der obersten Nebeldecke stand. In dem untersten Teil des Nebels lag ein liegendes Nebel aus helleren Stellen, und in diesem Nebel war der gelbe Fesselballon auf dem seine Entfernung schon zu erkennen. Man konnte also schon bei Annäherung an den Luftschiffen die genaue Lage bestimmen an dem Standort des Fesselballons feststellen. In dem Nebel des Nebels lag ein Signalband der durch Ballistiken beim Fliegen des Schiffes mittels, welcher Wind am Boden vorbeizog, welcher Barometertand unten an Dred gemessen wurde, man konnte Bodenwind herrühren und in welcher Richtung vom Fesselballon die Höhenmessungen aufgeföhrt waren. Nach diesen Angaben konnte man sich also ein Bild machen, in welcher Richtung man die Wunderritze mit dem Schiff zur Landung hinführen sollte.

Im dem Nebel war es selbstverständlich sehr viel fächer als oben im Sommerföhn. Man machte alle das Schiff etwas höher, damit man es auf den Boden herunterbringen konnte, und tauchte dann mit wenig Nebel unter und ganz langsam führt in die Tiefe, mühseligweise Reibebede hinein. In unserer Luftschiffpraxis nannten wir das „Wunderritze“, weil tatsächlich vor jeder Wunderritze in der Wunderritze nicht die Hand vor den Augen zu sehen war.

Um die Gerüche unten auf dem Boden möglichst genau wahrnehmen zu können, wurde der vordere Motor in der Führergondel ganz abgestellt, und nur das leichte Säulen und Brücken der Wunderritze war dann so höher.

Der Signalband in dem Fesselballon meldete telefonisch nach unten, welches Schiff und wo es zur Landung führt, und welche aus mitteilen, ob eventuell schon ein Schiff in der Reibebede herumhinführt, um die Höhenmessungen zu verhindern. Es sollte also normalerweise immer nur ein Schiff nach dem anderen landen, um Kollisionen im Nebel zu vermeiden.

Die Höhe der Höhenmesser zeigte Meter über dem Boden, so war meistens schon mit einer leichten Wunderritze zu rechnen. Man hat jedenfalls von der Gondel aus, daß es unten dunkel wurde und man sich der Erde näherte. Die Gefahr war bei solchen Wunderritzen immer die, daß man das Schiff auf in der Wunderritze hielt, um nicht gegen irgendeine der Stellen abgerieben zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Alle in Merseburg aufliegenden
Sonntagsrückfahrkarten
zu amtlichen Preisen im
Lloyd-Reise- und Verkehrsbüro
Merseburg, Kl. Ritterstraße 3
— Telefon 3230 —
Geöffnet 8.30 bis 18.30 Uhr

Im Frühjahr, der waldreichen Felsberge, kann man in dem Strobenarm Befahren, in dem die Rufe der Strohenschilder und Musikinstrumente der Spieler verklingen, auch andere eigenartige Saiten hören. Scharf längere Gänge und Glöckchenklänge, die den Reitergeigen aus ihren Gärten. In diesem Schritt liegt man eine merkwürdige Projektion vor sich. Durch Gongschläger und Trompeter, dann Männer, die auf langen Stangen runde hölzerne Ringe tragen, welche mit beweglichen Rollen gefüllt sind und verdrängende Gassen enthalten. Hier und da hört man irgendwem erzählen. Die Sandständer zwischen ihre Geschichten und als eine Zeit Dürftigkeit werden ihre Geschichten ein großes gelbes Plakat gestellt. Und dem Text erzählt man, daß der Kampf von einer frommen Wanderhelfer organisiert ist, die die Pilgerfahrten zum Wunderberg leitete.

Mit dem auf diese Weise gesammelten Geld werden die Zeremonien längere der Pilgerfahrten erhalten. Diese zahlreichen Zeremonien haben äußerlich buddhistischen Tempeln ähnlich und sind auch öfters in Tempelgebäuden untergebracht. Die frommen Wanderhelfer und Reiter legen auch für die Einquartierung der Pilger und für deren Verpflegung durch Mithosen, Bienen- und Drahtentwürfe und wandernde Schuppengruppen.

Unter den vielen Wegen, die zum Wunderberg führen, wird der südliche Weg von den Pilgern bevorzugt. Er führt an einem altertümlichen, halb verfallenen Zempel vorbei, der die Wunderritze zur großen Ehrenbrücke trägt. Von dortaus werden die einzelnen Pilger von den Vereinstreibern und Mönchen in geordnete Gruppen gesammelt. Manche Wanderer, die aus weiterentlegenen Gegenden des Reiches der Welt kommen, nehmen hier einen kurzen Aufenthalt, um sich auf die Wunderritze des heiligen Gipfels gefügig und körperlich vorzubereiten.

REKORD-TAGE!

sollen die diesmalige Verkaufs-Veranstaltung sein

Paul Thierl Nicht allein in den Warenmengen und brauchbaren Qualitäten, insbesondere aber in den **Rekord-Preisen** für herabgesetzte Lagerware und günstige Gelegenheitskäufe, liegen die Vorteile meines Angebots.

Alle Waren, bei denen eine weitere Preisherabsetzung nicht mehr möglich ist, erhalten einen Abzug von **10%**

Den kleinen Auszug meiner morgigen Preisangabe bitte ich zu beachten! Wegen Vorbereitung Freitag, den 22. Januar, bis 2 Uhr geschlossen!

